

Andacht zum dreihundertvierundsiebzigsten Montagsgebet am 8.5.2023

Lied: Die Schönste von allen

Vorbotin des künftigen Heils

V Ich will Feindschaft setzen

A zwischen dir und dem Weibe, | zwischen deinem und ihrem Stamm.
| Er wird dir den Kopf zertreten, | wenn du seiner Ferse nachstellen
willst.

V Die Schlange sprach zum Weibe: Keineswegs werdet ihr sterben.

A Gott weiß es: Euch werden die Augen aufgehen, sobald ihr von dem
Baume eßt,

V und ihr werdet sein wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

A Da sah das Weib: Die Frucht des Baumes war köstlich zu speisen,
eine Lust für die Augen und lockend zum Erkunden.

V So nahm sie von der Frucht und aß.

A Dann gab sie ihrem Manne und auch er aß.

V Da gingen ihnen die Augen auf ... –

A Der Herr Gott sprach zum Weibe: Warum hast du das getan?

V Das Weib sprach: Die Schlange hat mich verführt, da aß ich.

A Der Herr Gott sprach zur Schlange:

V Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe,

A zwischen deinem Stamm und ihrem Stamm.

V Er wird dir den Kopf zertreten, wenn du seiner Ferse nachstellen
willst. –

A Und Adam gab seinem Weibe den Namen Eva, das ist Leben, weil
sie aller Lebenden Mutter werden sollte.

V Da verstieß Gott den Menschen

A und stellte östlich von Edens Garten Cherube hin und die Flamme
des zuckenden Schwertes,

V um den Zugang zum Baume des Lebens zu bewachen.

A Ich will Feindschaft setzen | zwischen dir und dem Weibe, | zwischen
deinem und ihrem Stamm. (*Gen 3*)

Lied: Ein Segen hat ergossen

Siegerin in allen Schlachten Gottes

V Ein großes Zeichen erschien am Himmel:

A Ein Weib mit der Sonne umkleidet,

V der Mond zu ihren Füßen

A und eine Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

V Sie war gesegneten Leibes.

A Und noch ein anderes Zeichen erschien am Himmel:

V Ein großer, feuerroter Drache;

A sein Schweif fegte den dritten Teil der Sterne vom Himmel weg und warf sie auf die Erde.

V Der Drache stand vor dem Weibe, das gebären sollte,

A daß er ihr Kind verschlinge gleich nach der Geburt.

V Und sie gebar ein männliches Kind,

A das alle Völker mit eisernem Zepter regieren soll;

V doch es ward entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

A Da geriet der Drache in Wut über das Weib,

V und er ging hin, Krieg zu führen mit ihren anderen Kindern,

A die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben. (*Offb. 12 und 19*)

V Und das Tier samt dem Propheten der Lüge ward ergriffen und beide wurden lebendig in den Feuerpfuhl geworfen, der von Schwefel brennt.

A Ich will Feindschaft setzen | zwischen dir und dem Weibe, | zwischen deinem und ihrem Stamm. | Er wird dir den Kopf zertreten, | wenn du seiner Ferse nachstellen willst.

Lied: Ein edler Schatz der Menschen ist

Mutter und Helferin durch alle Zeiten

V Bedenket, ihr Brüder und Schwestern, wir lasen Worte des Herrn von den ersten und letzten Seiten der Heiligen Schrift. Gott zeigt am Anfang der Tage und am Ende der Welt ein hehres, geheimnisvolles Bild: Die Frau der Uroffenbarung, die zugleich die Frau der Endzeit ist. Schaut in den Abgrund der Vergangenheit: Jenseits am Rande, dort, wo die Zeit beginnt, steht ihre mächtige Erscheinung. Schaut in den Abgrund der Zukunft: Jenseits am Rande, dort, wo alle Zeit in die Ewigkeit mündet, steht die gleiche himmelragende Gestalt. In der Gottesmutter ist der Welt der göttliche Retter und König gegeben. Gleich am Anfange wird die Widersacherin, die Schlange, mit ihrem Nachwuchs verurteilt. Doch der Sieg über sie wird angekündigt für späte Tage. Durch alle Erdenzeit geht der Kampf. Die Entscheidungsschlacht zwischen dem Erlöser und dem Satan auf Golgatha schließt mit dem Ostersiege Christi. Aber zwischen dem Nachwuchs der Frau und dem Nachwuchs des bösen Feindes dauert der Streit an. Da es dem Fürsten der Finsternis nicht gelingt, den

lichten Gottessohn selber zu überwinden, so wütet er gegen den ganzen Stamm der Kinder des Lichtes, die Maria als neue Mutter der Lebendigen geistig in Schmerzen geboren hat. Doch am Ende der Zeit wird er mit seinen Scharen vor den Augen der Frau ohnmächtig in die Tiefe gerissen. – So steht hoch über allen Erdengeschlechtern das geheimnisvolle Bild Marias, königlich als Glanzbild alles Geschaffenen vor Gott, inmitten von Zeit und Ewigkeit. Himmel und Erde müssen die Große, Reine, Gotterfüllte preisen.

A Erleuchte uns, Herr!

Lied: O Mutter in des Himmels Höhn

Hymnus

V Groß bist du, Frau! –

V Hochbild strahlender Schöpfung du!

Siehe, die Erde liegt unter dir,
der Mond ist zu deinen Füßen,
und Sterne umkrönen dein Haupt.
Dein Scheitel, Geschaffene, ragt auf
bis zu des Unerschaffenen Schoß.

A Groß bist du, Frau!

Alle Zonen und Weiten
spiegeln deiner Erhabenheit Glanz.

V Fröhrot göttlicher Herrlichkeit du!

Aus deinem Gezelte
stieg der Sonnenball königlich,
und gleich einem Riesen
lief er die Bahn des Heils;
doch niemand durchstrahlte er
früher als dich, Gottes reinsten Kristall.

A Groß bist du, Frau!

In erdumspannendem Reigen
singen wir Gotteskinder dein Lob.

V Erzbild weltweiter Macht bist du!

Aus der Urschlange Gezisch
ward Sturm entfesselt,
nie rastend fällt er dich an;
doch nimmer bezwingt er
dich, Unverwundbare, Siegerin.

A Groß bist du, Frau!

Dich umtönet im All
feiernder Morgensterne Wucht.

V Urgeheimnis bist du!

Jungfrau und Mutter miteins.
In deinem Schoße bindest du
Gottes und Menschen Sein;
in einem Bogen überwölbest du
aller Geschlechter Anfang und End.

A Groß bist du, Frau!

Dich umrauscht der Gesang
jauchzender Gottessöhne im Licht.

V Hoheitszeichen bist du der Welt!

Siehe, wir Kleinen wesen
fernab in Tiefen,
kauern zagend und flehn:
Hilf, daß uns gnade
Gottes und dein einziger Sohn.

A Groß bist du, Frau!

Dich benedeiet selbst
vom unzugänglichen Throne Dreifaltigkeit
in Ewigkeit, in alle Ewigkeit!

Lied: Dich, Maria, loben wir

V Wir wollen beten.

A Vater der Allmacht und des Erbarmens! | Der schuldigen Menschheit
schenkstest du | das erhabene Bild der Frau mit dem Kinde | als deine
Verheißung für alle Zeit. | Ahnend fragten die Väter: | Wer ist jene, |
die aufsteigt wie die Morgenröte, | schön wie der Mond, | erlesener
als die Sonne, | furchtbar wie ein gewaffnetes Heer? | So werden die
Geschlechter, | belehrt, | doch staunend immer wieder fragen, | bis
das Bild der Frau von der Endzeit | ihnen offenbar wird. | Vater, du
hast uns erleuchtet, | daß Wort und Bild deiner Uoffenbarung |
Zeichen und Tor | zu deinen ewigen Wirklichkeiten sind. | So laß uns
auf die Fürbitte der großen Frau | dorthin gelangen, | wo wir dich mit
dem Sohne | und dem Heiligen Geiste | als den einen Gott besitzen
dürfen. | Durch denselben Christus unseren Herrn. | Amen.

Lied: Sagt an, wer ist doch diese (Gotteslob Nr. 531)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Salve Regina, Reinste aus allen